

Heaven on Earth

Von Tasha88

Kapitel 48: □ □ Kapitel 47 □ □

Trevor drückte meine Hand und lächelte mich an, ehe er aufstand. "Wir sind auch froh, dass wir dich haben", entgegnete er noch. "Komm rein", rief er dann über seine Schulter zum Eingang der Bibliothek.

Erstaunt drehte ich mich herum. Ich hatte gar nicht mitbekommen, dass jemand gekommen war.

"Ihr müsst vermutlich miteinander reden", richtete der Hexenmeister an mich und ging zur Türe hinaus. Dabei klopfte er dem Ankömmling noch auf die Schulter und verschwand anschließend.

Der Ankömmling kam auf mich zu und blieb bei mir stehen. Ich sah ihn mit geweitete Augen an und mein Herz nahm einen Schlag zu.

"Wie geht es dir?", fragte er und setzte sich auf den Stuhl, auf dem Trevor bis vor wenigen Minuten noch gesessen war.

Ich blinzelte und sah wieder auf die Drachme in meiner Hand. "Ich ... ich freue mich", antwortete ich leise, denn ich freute mich tatsächlich darüber, die Drachme zu haben. Eine Zeitlang schwieg er. "Das ... das glaube ich dir", brachte er stockend hervor.

Mein Blick richtete sich auf ihn und ich legte die Drachme auf dem Tisch ab. "Chris. Bitte denke nicht, dass ich mich freue, euch alle zu verlassen. Ich bin froh die Drachme zu haben ... aber euch zu verlassen wird mir schwer fallen. Dich zu verlassen ..."

Seine Augenbrauen hoben sich erstaunt. "Meinst du das ernst?", fragte er und griff nach meiner Hand.

Ich senkte meinen Blick ehe ich nickte. "Ja, das meine ich."

Im gleichen Moment schloss sich seine Hand um meine. "Musst du wirklich gehen?", fragte er leise.

Erneut sah ich auf und direkt in seine Augen. Ich erkannte die Hoffnung in diesen. Seinen Wunsch. Und als ich ihn mit einem Blick ansah, der seine Frage beantwortete, ohne dass ich ein Wort sagen musste, die Enttäuschung. Chris wand seinen Blick ab, nahm seine Hand jedoch nicht von meiner.

"Christopher", brachte ich leise hervor und legte meine freie Hand auf seine, sodass diese zwischen meinen Händen lag. "Ich wünschte ...", ich stockte einen Moment, "ich wünschte ich könnte bleiben. Ich habe hier wundervolle Menschen kennengelernt und ich weiß, dass ich jeden einzelnen von euch vermissen werde. Aber es war von Anfang an klar, dass das hier nur für eine kurze Zeit ist. Ich war nur hier um die Drachme zu suchen. Und mein Platz ist nicht hier auf der Erde. Ich gehöre zu meinesgleichen." Ich erkannte, wie Chris seine Augen zusammen presste, ehe er mich ansah.

“Ich weiß... aber man darf doch noch hoffen, oder?“, versuchte er mit einem schiefen Grinsen die Stimmung aufzulockern.

Ich konnte nicht lächeln. Denn trotz aller Tatsachen ... es schmerzte. Die Vorstellung ihn zu verlassen ... Das war einfach zu viel.

Er schien den Ausdruck meiner Augen zu erkennen, denn sein Gesichtsausdruck änderte sich. Wo er gerade noch verletzlich aussah, lächelte er nun und versuchte mir Kraft zu schenken. Er zog seine Hand aus meinen und legte stattdessen beide Hände um meine Wangen. “Denken wir einfach nicht an das Traurige, ja? Jetzt gerade bist du noch hier. Und ich will die Zeit mit dir solange ausnutzen, wie ich noch kann. Das sollten wir, oder Elana?”

Ich sah ihn mit großen Augen an. Im nächsten Moment beugte er sich jedoch schon zu mir und gleich darauf fühlte ich seine Lippen sanft auf meinen. Ich schloss meine Augen und genoss das Gefühl, das er in mir auslöste. Es war unser dritter Kuss. Und jeder Kuss war besser als der vorherige. Meine Hände wanderten auf seine und ich erwiderte den Kuss. Er wurde intensiver und während wir uns küssten, löste Chris seine Hände von meinen Wangen, griff nach meinen Hüften und zog mich kurzerhand auf seinen Schoß. Ich schlang meine Arme um seinen Nacken und presste mich an ihn, während eine seiner Hände in meinem Nacken landete und der andere Arm sich um mich legte.

Ich wusste nicht, wie lange wir bereits so dasaßen und uns küssten, als hinter uns ein Kichern erklang. “Hier geht es ja ab.”

Erschrocken fuhren wir auseinander und nur Chris Arm um meinen Körper verhinderte, dass ich auf dem Boden landete. Mit großen Augen sahen wir zum Eingang der Bibliothek, wo Lori uns mit verschränkten Armen und aus blitzenden Augen grinsend ansah. Dan stand hinter ihr, seine Hände in den Hosentaschen und sah Chris mit hochgezogenen Augenbrauen an.

Lori war die Erste, die das Schweigen wieder brach. “Kommt ihr zum Essen? Trevor hat etwas vorbereitet. Außer ihr wollt weitermachen, dann ...” Mit einer Handbewegung wollte sie uns erklären, dass wir auch einfach bleiben konnten.

Ich schüttelte den Kopf und stand von Chris Schoß auf. Mit fahrigten Händen versuchte ich das Kleid, das ich heute trug, glatt zu streichen.

Chris stand ebenfalls auf. “Wir kommen“, richtete er an seine Schwester und seinen Parabatei.

Ich griff nach der Drachme. Da ich keine Tasche an dem Wollkleid hatte, fädelte ich sie wieder auf die Kette auf und hängte sie mir um den Hals. Kaum dass ich meine Hände wieder sinken ließ, schloss sich Chris Hand um meine. Ich sah erstaunt zu ihm auf.

“Bitte vergiss das alles niemals, ja?”

Ein trauriges Lächeln breitete sich auf meinem Gesicht aus und ich hob meine andere Hand, um ihm sanft über die Wange zu streicheln. “Das werde ich niemals, sei dir dessen bewusst.” Denn ich würde das alles hier auf der Erde und vor allem ihn, niemals vergessen können. Ich würde es immer in meinem Herzen behalten. Und ich würde die Gefühle niemals vergessen, die er in mir ausgelöst hatte.